

„Affencool sind die Leute hier“

Entspanntes Picknick-Konzert zum Auftakt des Big Band Festivals / Am zweiten Tag kommt der Regen / Festivalband feiert grandiosen Auftritt

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Das fünfte Big Band Festival über Pfingsten in Holzminden war ein Festival der Vielfalt und wettermäßig der krassen Gegensätze. Was lauschig-sommerlich am Sonnabendabend auf der Picknickdecke in Kaufmannsgarten begann, geriet am Sonntagabend zwischenzeitlich zur Wasserorgie. Aber auch das war ein schöner Abend auf dem Marktplatz mit hervorragender Livemusik und reichlich Holzmindener Beteiligung auf der Bühne.

Das Publikum hatte sich Stühle, Decken, ganze Tisch- und Stuhl-Garnituren und Selbstverpflegung in flüssiger und fester Form mitgebracht. Es blühte, es duftete, es fühlte (und hörte) sich gut an! Bei sommerlichen Temperaturen und in herrlicher Atmosphäre fand am Sonnabend das Big Band Festival Holzminden einen ganz anderen Auftakt als gewohnt. Im Kaufmannsgarten hatten Musikschule und Stadtmarketing als gemeinsame Festivalveranstalter zum einstündigen Picknick-Konzert mit der Festivalband „Beat'n Blow“ unplugged geladen. Und dieses verlockende Angebot nahmen am Abend vor Pfingsten viele Musik- und Kulturfreunde nur zu gern zu einem entspannten Stelldichein an mit erstklassiger Livemusik, die in

dieser Form selten zu hören ist. Die Band aus Berlin, längst gute Bekannte in Holzminden, groovte und solierte durch Holzmindens schönsten Park und versprühte im Nu gute Laune. Der Reflex war sofort gegenwärtig: Dieses Erlebnis war so schön, das muss man bitte regelmäßig wiederholen: Ein Picknick im Park mit Livemusik – eine schöne Entdeckung!

Eine Vierer-Abordnung von „Beat'n Blow“ hatte den Workshop in der „Drehscheibe“ geleitet und mit 20 Musikern ein rund 25-minütiges Programm erarbeitet, das die Festivalband zur Eröffnung des Festivals am Sonntagabend auf dem Marktplatz darbot – mit Unterstützung der Berliner als sicheres Rhythmusfundament. Einen Tag später waren die „Absolute Beginners“ an der Reihe. Und auch sie standen am Sonntag selbstverständlich auf der Bühne. Von „Funkytown“ bis „Viva La Vida“ kam absolut Hörbares dabei heraus, mit so viel Spielfreude über die Rampe gebracht, als wären da nur alte Hasen am Start. Das feierten die Fans zu Recht kräftig ab im Holzmindener Regen.

In vier Stunden war ein kleines Konzertprogramm mit sieben Stücken geprobt worden. Alle waren gut vorbereitet und hatten das Angebot der Internetseite genutzt: Notendownload, Playbacks zum Üben in verschiedenen Ge-



Die Musiker hatten viel Spaß und bereiteten viel Spaß bei der Ouvertüre im Park, wie das Foto zeigt.

FOTO: SPE

schwindigkeiten und Besetzungen. Jörg Vollerthun (Gesamtleitung), Stefan Lukanki (Susafon), Enno Kuck und Mickey Bister (Drums), Dozenten vom „Berlin Brass Festival“, das vor einigen Jahren aus den Reihen von „Beat'n Blow“ ins Leben gerufen, leiteten die Workshops.

Showdown dann am Sonntagabend, erst die Beginners, dann die Festivalband, am Ende gemeinsam mit den zehn Profis von „Beat'n Blow“: Das Erarbeitete, der Sound, das Zusammenspiel beeindruck-



Viva la vida: Jörg Vollerthun (rechts) leitete die Workshops in der „Drehscheibe“. Hier entstand in kurzer Zeit etwas, auf das alle Teilnehmer stolz sein konnten. Und richtig gut anzuhören war es zudem.

FOTO: ALEXANDER KÄBERICH



Am Ende standen die Workshop-Teilnehmer zusammen mit den Berlinern auf der Bühne und swingten gemeinsam drauflos.

FOTO: SPE



Trotz zwischenzeitlich heftigen Regens: Die wetterfesten Musikfans hatten ihren Spaß mit „Beat'n Blow“. Und die Band auch.

FOTO: SPE

ten das Publikum. Zeremonienmeister Jörg Vollerthun erinnerte daran: „Nicht vergessen – das ist keine reguläre Band. Wir haben gestern nur vier Stunden rumgemacht. Musik ist leicht.“ Natürlich ist das glatt untertrieben, aber Vollerthun („Wir sind Missionare!“) und sein Team hatten es offenbar glänzend verstanden, auch die Anfänger zu motivieren und zu ermutigen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und sich selbstbewusst vor ein

Publikum zu stellen. Das Konzept ging auf, das Experiment gelang. Jörg Vollerthun hatte ja so recht: „Wenn ihr denkt, in Holzminden ist es musikalisch grau und spektakulär unspektakulär, dann stimmt das nicht! Affencool sind die Leute hier.“ Genau!

Auch Alexander Käberich freut sich über Resonanz und Resultat: Man habe im Vorfeld überlegt, wie man es hinbekomme, „ein bisschen von der vielen Energie in der Stadt zu behalten“, so der Musikschulleiter. Das ist geglückt. „Wir hatten Teilnehmende aus drei Generationen. Mitglieder der (ehemaligen) Big-Band Holzminden, aktuelle und ehemalige Mitglieder der Campe Big-Band, Schüler der Musikschule und Teilnehmer des Projekts ‚Tuten & Blasen‘ im September. Innerhalb kürzester Zeit ist Spielfreude und das Bewusstsein entstanden, dass die gestellte Aufgabe gemeistert wird“, so Käberich. „Motivierend und mit großer Begeisterung für das entstehende Ergebnis“ habe Jörg Vollerthun unterstützt, „gefordert und deutlich gemacht, dass sich niemand verstecken muss.“ Das nährt die Hoffnung, dass aus der Festivalband etwas Neues von Dauer entsteht, zu dem dieses Festival vielleicht den Grundstein gelegt hat, vielleicht nicht gleich eine neue Big Band, aber etwas Anderes, Kleineres, das wachsen und sich verfestigen kann.

Und wer nicht mitspielen wollte oder konnte, der war als Zuhörer beim Big Band Festival ebenso hervorragend aufgehoben. Ruth Koßmann begrüßte die wetterfesten Besucher als stellvertretende Bürgermeisterin, erinnerte an die gemeinsame Idee, die Musikschule und Stadtmarketing vor über zehn Jahren hatten, zwischen den Straßentheater-Festivals ein Big Band Festival zu etablieren. Stadtmanager Ralf Schwager habe damals animiert: „Einfach machen!“ „Herr Schwager wird uns von oben zuhören – und vielleicht klingt es da noch besser“, meinte Koßmann. Nun begehe man das fünfte Festival. Von Anfang dabei waren Soundmann Jürgen Rose, der wieder einen Klasse-Job erledigte, und eben „Beat'n Blow“. Dafür dankte ihnen Ruth Koßmann.

Und dann ging die Post ab auf dem Marktplatz – soundtechnisch im funky Hauptstadt-Style mit „Beat'n Blow“ in Zehner-Formation und tierisch Dampf auf dem Blech und auf den Trommel- und Pauken-Fellen, mit viel Wasser von oben, das leider viele Besucher gekostet, aber der guten Laune keinen Abbruch getan hat. Und tatsächlich: Als die letzte Zugabe gerade verklang auf voller Bühne zusammen mit den Holzmindenern, da klarte es auf und hörte plötzlich auf zu regnen. Und es gab ja noch den Festival-Montag...